

Sechster Bericht

über die

Stadtschulen zu Schwetz

womit zu der
öffentlichen Prüfung aller Klassen

Montag den 7ten October 1850

Vormittags von 8 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr ab

die verehrlichen Behörden der Stadt

und namentlich

Einen Wohlloblichen Magistrat, die Herren Stadtverordneten und die
Schul-Deputation,

so wie

die Eltern, Verwandten oder Pfleger unserer Böglinge,

endlich aber auch

alle Freunde der Jugend und des Schulwesens

ganz ergebenst einladet

Dr. Ludwig Vorkenhagen,

Prediger und Rector.

Schwetz, 1850.

Gedruckt bei Carl Brandt in Culm.



Verzeichniss

der

Städtischen Schulverwaltung

Inhalt:

I.	Die leitenden Grundsätze bei der im verflossenen Schuljahre geschehenen Erweiterung und neuen Organisation unseres städtischen Schulwesens	Seite 3.
II.	Die Statistik	" 15.
III.	Das zoologische und Naturalien-Kabinet	" 16.
IV.	Der physikalische Apparat	" 17.
V.	Die Bibliothek	" 18.
VI.	Geschenke und Unterstützungen	" 19.
VII.	Die wesentlichsten Verordnungen und Mittheilungen der vorgesetzten Behörden	" 21.
VIII.	Rechnungslegung der Schul-Kasse	" 23.
IX.	Ereignisse	" 24.
X.	Ordnung der öffentlichen Prüfung	" 26.

Dr. Gabriel Gottschald

1876

Verlag von ...

Die leitenden Grundsätze bei der im verflossenen Schuljahre geschehenen Erweiterung und neuen Organisation unseres städtischen Schulwesens.

Motto: „Volkunterricht ist die Basis der Volkswohlfahrt. Darum legten die Mytilener, nachdem sie den Sieg über die Athener davongetragen hatten, den von ihnen abgefallenen Bundesgenossen die Strafe auf, daß ihre Kinder nicht mehr im Lesen, in der Musik u. unterrichtet werden dürften; denn das Leben in Unwissenheit und in Rohheit zubringen zu müssen, das hielten sie für die härteste Süchtigung, welche einem Volke widerfahren könne.“ [Aelian: Var. hist. VII. 15.]

Was schon die Griechen und andere gebildete Völker des Alterthums erkannt hatten, daß der Volkunterricht die Basis der Volkswohlfahrt sei und daß, wenn die Keime, Blüten und Früchte der Zukunft, ein edles, hochherziges, sittlich-freies Staatsbürgerthum herangebildet und gepflegt werden sollen, schon die Gegenwart in den Geist und das Herz des jugendlichen Geschlechts die Saaten zu legen habe — das erhielt erst durch die göttliche Lehre, die, im siegreichen Kampfe mit Irrthum, Irrwahn und Aberglauben, wie ein warmer Lebensodem die Länder der Erde durchzogen und das Universum gleichsam von Neuem geschaffen hat, seine ethische Bedeutung, Begründung und Verklärung. Den zur Unsterblichkeit berufenen Geist des Menschen auf möglichst hohe Stufen der Erkenntniß zu heben und das Ebenbild Gottes an und in jedem Menschen immer deutlicher herzustellen, das wurde die heilige Aufgabe, die erste und letzte Pflicht des christlichen Staates und der christlichen Gesetzgebung. Je weniger Bildung und Aufklärung, desto mehr in Unwissenheit und Rohheit wurzelnde unsittliche Erscheinungen im innern und äußern Leben eines Volkes, desto sicherer die allmälige Versumpfung, der religiöse, wissenschaftliche und gewerbliche Indifferentismus, die völlige geistige und — in nicht ungerechtfertigter Schlussfolge — die leibliche Armuth und eine schreckenvolle Ausdehnung des Proletariats. Je mehr Bildung aber und wahre, auf gesunde, wenn auch elementarische, so doch lückenlose und in sich zu irgend einem Ganzen abgeschlossene Schulbildung basirende Aufklärung, desto mehr Nachdenken und Thätigkeit in einem Volke, desto mehr Sinn und Liebe für Ordnung und Achtung vor dem Gesez, desto mehr Ehrfurcht vor den Vorschriften des Evangeliums, desto mehr sittliche Freiheit und richtige Auffassung so wie richtiger Gebrauch der politischen Freiheit. In dieser sittlichen Freiheit und in der richtigen Auffassung und dem richtigen Gebrauch der politischen Freiheit, aber nicht in dem Umfange seiner Grenzen, der numerischen Stärke seiner Bevölkerung oder der Macht anderweitiger materieller Hilfsmittel liegt die Kraft eines Staates.

Europas Grenzen, Ströme, Meere, Völker und materielle Hilfsquellen stehen in quantitativer Beziehung denen aller übrigen Erdtheile, etwa Australien ausgenommen, nach, und dennoch beherrscht unser Erdtheil die alte und neue Welt durch die Macht der christlichen Gesittung und der von ihr getragenen Intelligenz. Ist sie nun die Hauptbedingung der innern und dadurch auch der äußern Kraft eines Volks und Staates — die aus Millionen bestehenden Heere der Perser vermochten Nichts gegen das Häuflein der Griechen, und Russland, das den siebenten Theil der Erdoberfläche einnimmt, vermag Nichts gegen das Britische Inselreich — so muss immer wieder und wieder, und selbst in diesen äußern Beziehungen, Volksunterricht und die durch ihn zu erzeugende Intelligenz als die Basis der Volkswohlthat betrachtet werden.

Bei Vermittelung und Vervielfältigung dieser Intelligenz ist die Volksschule unbestritten der wichtigste Factor. Sie ist dasjenige Institut, welches wesentlich und unmittelbar Theil nimmt an dem großen Werke des geistigen Aufschwungs einer Nation, denn aus ihr dringt die Civilisation in die Hütte des Arbeiters, unter das Strohdach des Landmanns, in die Werkstatt des Bürgers, an die Stätten der Kunst, des Handels und der Gewerbe, mit einem Worte, in die Masse des Volks und schaffet um sich her Wärme und aus der Wärme Licht, das sonst nur die dunkeln Stuben der Gelehrten erhellte, und, nach den ewigen und unveränderlichen Gesetzen der Physik und Moral, aus der Wärme und dem Lichte das Leben, das in sich und vor sich eine höhere Aufgabe erkennt! Die Geschichte führt uns aus der Zahl der neueren Staaten keinen einzigen vor, der diese Aufgabe in einem solchem Umfange erkannt und mit einer solchen Energie und Ausdauer zu lösen sich bemüht hat, als unser engeres Vaterland, Preußen. Der Ruhm der preussischen Volksschule, die vorzugsweise den Keim eines edlen, sittlich-freien Staatsbürgerthums pflegt und zur Blüthe und Frucht heranbildet, ist überall, selbst von England und Frankreich, anerkannt und in den preussischen Schulstuben sind Männer von allen Nationen erschienen, um mit eigenen Augen zu sehen und die gewonnenen Anschauungen und practischen Erfahrungen auf ihr eignes Vaterland zu übertragen. Selbst in dem vielfach gepriesenen England ist eigentliche Bildung nur in den höheren Ständen, denen sie durch 3 Universitäten, durch großen Verkehr mit dem Auslande und durch Reisen nach dem Kontinent, namentlich auch nach Deutschland, vermittelt wird. Die Masse des Volks, die mittleren und niederen Stände sind noch nicht von der Bildung in dem Grade durchdrungen, den wir in Preußen bei den gleichen Schichten der Gesellschaft antreffen. Hier vermitteln 7 Universitäten, fast 300 Gymnasien, höhere Bürgerschulen, Handels- und Gewerbeschulen, über 1000 mehrklassige Stadtschulen und gegen 30,000 ländliche Elementarschulen unter steter und bereitwilliger Förderung und Bethilfe Seitens des Staates eine allgemeinere, in die tieferen Schichten des Volks hineingreifende und den ganzen Staatsorganismus veredelnde Bildung. Es ist, wie der gelehrte Cousin seinen Landsleuten staunend und rühmend zuruft: „Das Land der Schulen.“ Und nur durch einen solchen Organismus des Volksunterrichtes konnte Preußen, von den kleinsten Anfängen ausgegangen, innerhalb des kurzen Zeitraums von circa 400 Jahren, freilich aber auch nur unter der Führung der hochherzigen, ebenso intelligenten, als ritterlichen Hohenzollern auf die Höhe einer europäischen Großmacht gehoben werden. An Umfang und Bevölkerung verhältnissmäßig gering und in seinen Grenzen und Verhältnissen zur Zeit noch kein abgerundeter und geschlossener Staatskörper steht Preußen dennoch da als ein herrlicher, theils wohl durch seine gefürchteten Waffen, hauptsächlich aber durch seine Intelligenz getragener und aufwärts strebender Bau. —

In einem solchen Staate und in einer solchen Zeit der Bewegung und des Fortschritts muss auch das Schulwesen einer Kreisstadt, die täglich den Unterricht von einem halben Tausend künftiger Staatsbürger zu besorgen, also einen nicht unerheblichen Baustein zu dem großen Ganzen herbeizutragen hat, immer mehr und mehr erweitert und gehoben werden. Was

sonst genügt, genügt jetzt nicht mehr und jeder Stillstand ist ein Rückschritt. Erwägen wir die veränderte Stellung, die uns durch die neuere Gesetzgebung, durch die Schwurgerichte, durch die neue Gemeinde-, Bezirks- und Provinzial-Ordnung, durch den verbesserten Betrieb des Landbaues, durch das Zeitalter der Erfindungen und Eisenbahnen, durch die ganz veränderte Richtung aller Theile der Industrie und durch das Princip der Oeffentlichkeit aller Verwaltungen gegeben worden ist — so müssen wir gestehen, dass eine gesunde Schulbildung Jedem unter uns nothwendiger ist, als je. Mit den erweiterten Rechten wachsen selbstredend auch die Pflichten eines Volkes und einer Gemeinde. „Es ist mit der angestrengtesten Sorgfalt darüber zu wachen, dass kein Kind schullos bleibe und durch Müßiggang und Straßenbetteln verwildere. „Allenthalben müssen ohne Anstand so viel Schul-Anstalten eingerichtet, so viele Lehrer angestellt, so viel Raum geschafft werden, dass kein einziges schulpflichtiges Kind wegen Mangel an Raum und also wegen Mangel an Gelegenheit, sich zu bilden, moralisch verderben müsse.“ (Königl. Cabinets-Ordnung v. 18. Juni 1828). Und der Heiland der Menschen spricht: „Wer ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf! Sehet zu, dass ihr nicht Jemand von diesen Kleinen verachtet, noch versäumet, auf dass ihrer Keines verloren gehe.“ (Mark. 9, 37. Math. 18, 10. 14.) Dieses göttliche und menschliche Gebot, verbunden mit dem eigenen, redlichen Willen unserer Communal-Behörden und Mitbürger, rief, da die damals bestehenden 4 Schulklassen, gegenüber der Menge schullos bleibender Kinder, sich als unzureichend erwiesen, schon vor 10 Jahren eine fünfte Klasse, genannt Armeschule, ins Leben. Sie wurde bestimmt für die Kinder solcher notorisch armer Eltern, welche die in den einzelnen Klassen der Stadtschule nothwendigen Lernmittel nicht anzuschaffen, auch ihre Kinder nicht gehörig zu bekleden vermögen. Dennoch blieb ihr, nachdem sie durch die Munificenz des Magistrates und mehrere Privat-Schenkungen mit allen erforderlichen Lehr- und Lernmitteln reichlich ausgestattet worden, der innere und äußere Zusammenhang mit der Stadtschule. Es unterrichteten nämlich in ihr täglich 3 bis 4 Lehrer und jeder Zögling, der Talente zeigt und, bei tadelloser Führung, zu guten Hoffnungen berechtigt, kann in die Stadtschule übergehen, die ihn in eine feinen Kenntnissen entsprechende Klasse setzt und mit allem Nöthigen aus ihren Mitteln ausrüstet. Aber schon damals erschien es wünschenswerth und nothwendig, den 4 Klassen der eigentlichen Stadtschule noch eine fünfte hinzuzufügen. Nur hierdurch war es möglich, theils der großen Ueberfüllung der einzelnen Klassen vorzubeugen, theils dem traurigen Nothbehelf der sogenannten Halbtagschule in der vierten Klasse ein Ende zu machen, theils endlich die Leistungen der Stadtschule zu erhöhen. Darum sprachen wir in unserm Zweiten Bericht (zu vergl. daselbst S. 17. III.) den Wunsch und die Hoffnung aus, dass in der näheren oder entfernteren Zukunft die zeitige zweite Klasse der Stadtschule in sittlicher und wissenschaftlicher Beziehung auf denjenigen Standpunkt gehoben werden müsse, den bei den mannigfachen, behindernden Umständen bis dahin kaum unsere erste Klasse zu erreichen im Stande gewesen sei.

Durch die göttliche Gnade und durch die dankenswerthe Bereitwilligkeit der Herren Stadtverordneten haben wir nunmehr im verflossenen Schuljahre auch die Erfüllung dieses Wunsches gesehen und durch die Errichtung noch einer Schulklassen, der fünften an der Stadtschule, durch Berufung eines sechsten Lehrers und durch dauernden Eintritt noch einer schätzenswerthen Lehrkraft, jenen ersehnten Standpunkt errungen.

Wie wir nun bei der im verflossenen Schuljahre geschehenen Erweiterung unseres städtischen Schulwesens unter Einwirkung und Leitung der oben entwickelten Gedanken und gefundenen Wahrheiten dasselbe neu organisirt und die jetzt und durch diese neuen Einrichtungen und Forderungen uns gewordene Aufgabe nach Maaßgabe der vorhandenen Kräfte, Mittel und Umstände zu lösen uns bemüht haben, das legen wir in den nachstehenden Blättern aus-

fürlich zur geneigten Beurtheilung den verehrlichen Behörden und unsern geehrten Mitbürgern dar.

Wir geben demnach zuerst die Klassenziele und Lehrobjecte, sodann die Lehrkräfte und ihre Vertheilung und endlich auch die Gesetze unserer erweiterten und neuorganisirten Schul-Anstalt.

Klassenziele.

A. Die Armenschule.

1. Religion. a. Katholische Confession. Kenntniss der Katechismus-Tabelle des Diöcesan-Katechismus. Bibl. Erzählungen des A. und N. Testaments im Auszuge. Erläuterung und Auswendiglernen religiös. Lieder. b. Evangelische Confession. Die Hauptstücke Luthers. Bibl. Erzählungen. Bibellefen. Religiöse Lieder.
2. Lesen. a. Polnisch. Fertiges Lesen und Besprechung des Gelesenen. b. Deutsch. Ziemlich fertiges Lesen mit möglichster Berücksichtigung des Verständnisses.
3. Rechnen. Die 4 Species in ganzen und ungleichbenannten Zahlen.
4. Schreiben. Leserliche Handschrift, deutsch und polnisch.
5. Erd- und Naturkunde. Das Nothwendigste, meistens angeknüpft an die Lesestunden.
6. Gesang. Einübung kirchlich-religiöser, so wie auch Schullieder nach dem Gehör.

Die Lehr- und Lernmittel.

1. Der Diöcesan-Katechismus und Luthers Hauptstücke.
2. Die Bibel
3. Der Maly Uzezi.
4. Der Kinderfreund von Preuß.
5. Das deutsche Übungsbuch.
6. Der Elementarz.
7. Polnische und deutsche Lese-Wandtafeln.
8. Eine Wandkarte von Europa.

(In dieser Klasse werden die Lernmittel, jedoch nur während der Lehrstunde, an die Schüler leihweise verabreicht.)

B. Die Stadtschule.

Fünfte Klasse.

1. Religion. Leichtere Erzählungen aus der bibl. Geschichte.
2. Lesen. a. Deutsch. Einige Sicherheit im mechanischen Lesen. (Das deutsche Übungsbuch, bis zu Ende). b. Polnisch. Lesen der ein- und zweisylbigen Wörter, bis Seite 27 des Elementarz. Im Deutschen, wie im Polnischen mit möglichst gleichzeitiger Berücksichtigung des Schreibens.
3. Rechnen. Zusammenzählen und Abziehen im Zahlenkreise von 1 bis 100. Das Ein mal Eins.
4. Schreiben. Nachbildung der im Übungsbuche enthaltenen Schreibzeilen, (auf der Steintafel) mit gleichzeitiger Berücksichtigung des Lesens.

Lernmittel.

1. Erstes Übungsbuch im deutschen Lesen, nach den Grundsätzen einer möglichst gleichzeitigen Berücksichtigung des Lesens und Schreibens, so wie der Vokal- und Nominalmethode, von Vorkenhagen. 8te Aufl. Berl. 1850.
2. Elementarz do ćwiczenia się w polskiem czytaniu. Zastósowany ile możności równocześnie do czytania i pisania etc., von Miernicki, 3te Aufl. Berlin 1850. Zu beiden die betreffenden Lese-Wandtafeln und Wegweiser.

Vierte Klasse.

1. Religion. Kathol. Confession (combinirt mit III.) Kenntniss der allgemeinen Tabelle des Diöcesan-Katechismus mit den nöthigen Erläuterungen. Die bibl. Geschichte des A. und N. Testaments im Auszuge.
2. Deutsch. a. Sicherheit im mechanischen Lesen. b. Anfangsgründe der Orthographie. Kenntniss der Stamm- und abgeleiteten Wörter.
3. Polnisch. Einige Sicherheit im mechanischen Lesen. (Der Elementarz bis zu Ende).
4. Rechnen. Das Zusammenzählen, Abziehen, Vielfachen und Theilen in unbenannten Zahlen.
5. Schreiben. Abschreiben der im Übungsbuche enthaltenen Schreibzeilen und Schreibeseiten (auf Papier).
6. Gesang. Übung des Gehörs und der Stimme durch kleine Schullieder (nach dem Gehör).

Lernmittel.

1. Der Diöcesan-Katechismus und Luthers Hauptstücke.
2. Erstes Übungsbuch im deutschen Lesen von Vorkenhagen.
3. Der Elementarz von Miernicki.
4. Der Kinderfreund von Preuß.

Dritte Klasse.

1. Religion. Evang. Confession (comb. mit IV). Einprägung der 3 ersten Hauptstücke Luthers nebst kurzen Worterklärungen. Biblische Geschichte mit Nutzenwendungen. Bibellesen. Sittensprüche.
2. Deutsch. a. Lesen. Fertigkeit im Lesen bei strenger Berücksichtigung der Interpunction. b. Orthographie. Die wichtigsten orthographischen Regeln, befestigt durch häufiges Dictandoschreiben. c. Grammatik. Das Haupt-, Geschlechts- und Eigenschaftswort und ihre Beugung. Die Bildung einfacher Sätze.
3. Polnisch. (combinirt mit IV. s. daselbst.)
4. Latein. Die erste und zweite Declination der Substantiva und Adjectiva und ihre Genus-Regeln. Das Hilfs-Verbum sum, fui, esse. Die hierher gehörigen Uebersetzungsstücke (bis Seite 25 des lateinischen Übungsbuches).
5. Rechnen. Die 4 Species in ungleichbenannten Zahlen.
6. Schreiben. Befestigung einer regelmäßigen Handschrift nach Vorschriften und durch wöchentlich 4 malige Einlieferung häuslicher Abschriften.
7. Geographie. Vorbegriffe. Europas Grenzen, Meere, Meerbusen, Inseln, Hauptgebirge, Hauptflüsse und Länder mit ihren Hauptstädten.
8. Naturgeschichte. Einleitung in die 3 Reiche der Natur. Classification der Thiere.
9. Gesang. Uebungen im Treppen und Tactiren. Kenntniß der Noten. Außerdem zu den liturgischen Chören combinirt mit II. und I.

Die Lernmittel

sind dieselben, wie in der vierten Klasse, doch treten noch hinzu:

5. Die Bibel.
6. Luthers Katechismus bearbeitet von Borkenhagen. Berlin 1846.
7. Erstes lateinisches Übungsbuch u. von Borkenhagen. Berlin 1850.

Zweite Klasse.

1. Religion. Kathol. Confession (combinirt mit I). Der Diöcesan-Katechismus als Grundlage der gesammten Glaubenslehre. Die biblischen Geschichten im Zusammenhange. Erklärung der Evangelien und der Festtage. Die Grundzüge der Kirchengeschichte.
2. Deutsch. a. Lesen. Fertigkeit im Lesen unter gesteigerter Berücksichtigung aller Leseseichen und der Betonung. b. Orthographie. Die Fähigkeit, ein angemessenes Dictat fast fehlerfrei niederzuschreiben. c. Grammatik. Die Kenntniß aller Redetheile, ihrer Beugung und Functionen. Mündliche und schriftliche Bildung einfacher und zusammengesetzter Sätze. d. Styl. Anfertigung kleiner Aufsätze und Briefe.
3. Polnisch. Sicherheit im Lesen. Die Declinationen. Uebungen im mündlichen und schriftlichen Uebersetzen.
4. Lateinisch. Die 3 letzten Declinationen und ihre Genus-Regeln. Die Adjectiva aller Endungen. Die Comparation. Die Eintheilung der Verba. Die erste Conjugation. Ueberall die betreffenden Uebersetzungen (bis Seite 63 des lateinischen Übungsbuchs).
5. Französisch. Uebungen im Lesen und Uebersetzen. Die ersten 78 Stücke aus Ahn, mit den erforderlichen grammat. Erläuterungen. Etre und avoir. Die erste Conjugation.

6. Rechnen. Wiederholung der 4 Species, jedoch in größeren, ungleich benannten Zahlen. Die Brüche. Practische, die vaterländischen Münzen, Maas- und Gewichtsverhältnisse umfassende Aufgaben aus der (sogenannten) *Regula de Tri.*

7. Geschichte. Einleitung. Allgemeine Uebersicht der Weltgeschichte mit Dictaten zum Memoriren. Die wichtigsten Völker des Alterthums.

8. Geographie. Das Wichtigste aus der mathematischen Geographie. Die 5 Erd- und Wassertheile. Europa im Allgemeinen. Die Grenzen, Gebirge, Flüsse und wichtigsten Städte aller europäischen Länder, mit kurzen geschichtlichen Bemerkungen. Die Provinzen und Regierungsbezirke des Preuß. Staats. Die Provinz Preußen.

9. Naturgeschichte. Erweiterung der Einleitung in die 3 Naturreiche und der Classification der Thiere. Darauf: die Säugethiere und die Vögel.

10. Geometrie. Vorbegriffe. Die Lehre von den Linien, Winkeln, geradlinigten Figuren und dem Kreise.

11. Schreiben. Erreichung leserlicher und gefälliger Handschriften.

12. Gesang. (combinirt mit I. s. daselbst).

Die Lernmittel.

1. Die biblische Geschichte von Allioli. Die Evangelischen: Die Bibel.
2. Die *Historia Pisma swiętego.*
3. Der Diöcesan-Katechismus. Die Evang.: Luthers Katechismus.
4. Das Diöcesan-Gesangbuch. Das evang. Gesangbuch.
5. Der Kinderfreund von Preuß.
6. Der *Wypis* von Nowicki.
7. Die Geographie und Statistik des Preuß. Staats von Vorkenhagen.
8. Das Singvöglein von Erk und Greef.
9. Das lateinische Übungsbuch von Vorkenhagen.
10. Der Practische Lehrgang der französl. Sprache, von Ahn.

Erste Klasse.

1. Religion. Evang. Confession (comb. mit II). Die 5 Hauptstücke Luthers mit den erforderl. Erklärungen, biblischen Beweistellen und biblischen Vorbildern als Grundlage der christl. Sitten-, Glaubens- und Heilslehre. Kurzer Inhalt der bibl. Bücher und Lebensgeschichte ihrer Verfasser. Gedrängte Geschichte der christlichen Kirche und der Reformation.

2. Deutsch. a. Lesen. Aesthetisches Lesen. b. Orthographie. Die Fähigkeit ein größeres Dictat fehlerfrei niederzuschreiben. c. Grammatik. Die verschiedenen Arten der Sätze. Periodenbau und Analyse. d. Styl. Schriftliche Nachbildung größerer, vorgelesener Erzählungen und Schilderungen. Selbstständige Abfassung bürgerl. Aufsätze und Briefe. e. Literatur. Gedrängte Uebersicht der deutschen National-Literatur. Geeignete Musterstücke der Prosa und Poesie. Deklamationen.

3. Polnisch. a. Lesen. Fertigkeit im interpunctirten und betonten Lesen. b. Grammatik. Die Kenntniss der Redetheile und ihrer Beugung. c. Uebersetzen und Sprechen.

4. Latein. Die gesammte Formenlehre und die wichtigsten syntactischen Regeln mit den entsprechenden mündlichen und schriftlichen Uebersetzungen und Exercitien, namentlich auch über den *Acc. cum Inf.* und den *Abl. absol.* (Latein. Übungsb. von Seite 63 bis zu Ende).

5. Französisch. Fließendes Lesen. Die Conjugation der regelmäßigen Zeitwörter. Die wichtigsten Verbes irréguliers. Uebersetzungen aus Ahn (von No. 79 bis zu Ende) mit den erforderlichen grammat. Erläuterungen. Sprechübungen.

6. Rechnen. Die 4 Species in Brüchen. Zusammengesetzte, gerade und umgekehrte Regula de Tri. Angewandte arithmetische und geometrische Proportionen. Lösung sämtlicher Aufgaben aus der Zins-, Rabatt-, Disconto- und Gesellschaftsrechnung zc. des pract. Rechenbuchs von Diesterweg-Heuser.

7. Geschichte. Gedrängter Vortrag der Gesch. des Alterth., des Mittelalters, der neueren und neuesten Zeit mit besonderer Berücksichtigung der wichtigsten Erfindungen und Entdeckungen und der vaterländ. Geschichte. Beständige Hinweisung auf die betreff. geogr. Verhältnisse.

8. Geographie. Erweiterte Kenntniß der mathematischen Geographie. Das Kopernikanische Sonnensystem. Das Wichtigste aus der physischen und polit. Geogr. der außereuropäischen Erdtheile. Europa specieller, namentlich auch seine wichtigsten Handelsplätze und Handelswege. Deutschland und Preußen.

9. Physik. Einleitung. Die allgemeinen Eigenschaften der Körper. Das Wichtigste aus der Lehre vom Wasser, vom Licht, von der Wärme und der Luft. Die Gasarten. Die Electricität. Ausführlicher: Die Meteorologie. (Ueberall mit Hinblick auf die bürgerl. Gewerbe zc.)

10. Naturgeschichte. Tieferes Eingehen in die Kenntniß der Organe und ihrer Functionen. Wissenschaftliche Begründung des menschl. und thierisch. Organismus. Im Winter: Zoologie oder alternirend: Mineralogie. Im Sommer: Botanik nach dem Linnéschen System.

11. Geometrie. Die wichtigsten Lehrsätze und Aufgaben der Planimetrie, namentlich die Congruenz der Dreiecke, der Parallelismus, der Pythagoräische Lehrsatz und die Lehrsätze vom Kreise mit vielen hierher gehörigen, angewandten häuslichen Aufgaben.

12. Schreiben. Fließende und gefällige Handschriften, zum Theil auch kalligraph. Leistungen werden durch die in den einzelnen Lehrobjecten sauber zu führenden Arbeitshefte und durch Probefchriften gesichert.

13. Zeichnen. Freies Handzeichnen in Umrissen und Schattirungen, nach Vorlegeblättern von Ernst, Lübben und Warmholz.

14. Gesang. (combin. mit II). Zwei- und mehrstimmige Lieder und Chöre, bald ernsten, bald heitern Inhalts. Bei getrennten Confectionen: Choralmelodien mit und ohne Begleitung der Schul-Orgel. Liturgische Chöre.

15. Turnen. In den Sommermonaten turnen die Schüler der 3 obersten Klassen wöchentlich in 4 Extrastunden von 5—7 Uhr Abends und zwar an Barren, Recken, am Schwebebaum, Kletterbaum, an der Kletterstange, Leiter und am Tau. Außerdem militairische Exercitien. —

Die Lernmittel

sind dieselben, wie in der zweiten Klasse, doch treten noch hinzu:

11. Das Pract. Rechenbuch für Element. und höhere Bürgerschulen von Diesterweg und Heuser.

12. Die Geogr. und Statist. Deutschlands von Borkenhagen.

13. Der Schul-Atlas der neueren Erdbeschreibung von F. Handtke.

In welchem äußern Umfange, mit welchen Lehrkräften und unter welcher Vertheilung derselben der Unterricht bei Benutzung der oben angegebenen Lehr- und Lernmittel und unserer anderweitigen Apparate und Sammlungen zur Erreichung der vorstehenden Klassenziele erteilt wird, stellt sich in folgenden tabellarischen Uebersichten sub A. B. und C. dar:

A.

Lehrobjecte.	Klassen und wöchentliche Stunden:						Armen- schule.	Quer- Summe.
	in der Stadtschule.							
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.		
1. Religion	4	4	4	4	4	7	27	
2. Deutsch	5	7	10	11	12	6	51	
3. Polnisch	3	3	3	3	4	6	22	
4. Latein	2	2	2	—	—	—	6	
5. Französisch	2	2	—	—	—	—	4	
6. Geschichte	2	2	—	—	—	—	4	
7. Geographie	2	2	2	—	—	—	6	
8. Naturgeschichte	2	2	1	—	—	—	5	
9. Physik	2	—	—	—	—	—	2	
10. Geometrie	2	2	—	—	—	—	4	
11. Rechnen	4	4	5	6	6	6	31	
12. Schreiben	—	—	4	6	6	5	21	
13. Zeichnen	1	1	—	—	—	—	2	
14. Gesang	3	3	3	2	—	2	13	
15. Turnen	in Extra-Stunden.							
Summa	34	34	34	32	32	32	198	

B.

Lehrkräfte.	Klassen und Anzahl der erteilten Stunden:						Summa.
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	
1. Herr Lehr. Kadlubowski	—	—	4	6	6	16	32
2. " Lehr. Bisewski . . .	2	6	—	—	16	8	32
3. " Lehr. Krause	5	3	5	9	7	3	32
4. " Lehr. Prengel	3	4	14	4	3	3	31
5. " Conrector Miernicki	4	8	7	10	—	—	29
6. " Propst Pilat	2	6	—	—	—	—	8
7. Der Rector	18	4	3	—	—	—	25

Anmerk. Die Differenz von 9 Stunden bei der Haupt-Quer-Summe der Lehrobjecte und der Stundenzahl der Lehrkräfte liegt in der Combination der polnischen, Zeichnen- und Gesang-Klassen.

C.

Vertheilung der Lehrobjecte auf die Lehrkräfte.	In den einzelnen Objecten ertheilt Lehrstunden:						
	der Rector.	Herr Propst Pilat.	Herr Conrect. Miernicz- ki.	Herr Lehrer Prengel.	Herr Lehrer Krause.	Herr Lehrer Bisewski	Herr Lehrer Radlu- bowski.
Religion.	4	4	—	5	4	4	6
Deutsch	8	—	10	12	7	10	4
Polnisch	—	—	3	—	5	3	8
Latein	1	2	2	—	1	—	—
Französisch	2	2	—	—	—	—	—
Geschichte	4	—	—	—	—	—	—
Geographie.	2	—	—	—	2	—	2
Naturgeschichte	1	—	—	2	—	2	—
Physik	2	—	—	—	—	—	—
Geometrie	—	—	2	—	2	—	—
Rechnen	—	—	4	4	10	6	6
Schreiben	—	—	6	5	1	4	4
Zeichnen.	1	—	—	—	—	—	—
Gefang	—	—	2	3	—	3	2
Turnen	—	—	—	—	—	—	4
Summa	25	8	29	31	32	32	36

Anmerk. Wo die Quersummen oder Colonnen-Summen von den in Tabelle A. und B. nachgewiesenen abweichen, ist die Differenz in den Klassen-Combinationen und den hier hinzutretenden 4 Turnstunden zu suchen.

Sollen nun die leitenden Gedanken bei der Erweiterung und neuen Organisation unseres städtischen Schulwesens, wie selbige in den Klassen und Klassenzielen, unserem Fach-System, in den Lehrobjecten und Lehrkräften realisiert erscheinen, nachhaltig auf das Leben und Wirken unserer Schul-Anstalt sich reflectiren, so kommt noch ein wichtiges Moment, gleichsam als der Schlussstein des Organismus hinzu, nämlich die äußere Disciplin. Wo die consequente Handhabung derselben fehlt, kann eine Schule nicht gedeihen, die, der tägliche Sammelplatz einer zahlreichen jugendlichen Schaar aus den verschiedenartigsten Lebensverhältnissen und mit den verschiedenartigsten Characteren und häuslichen Vorbildern, ja selbst auch verschieden an Religion und Sprache und Geschlecht, Allen gleiche Pflichten auferlegen und gleiche Rechte gewähren muss. Es ist unrichtig, wenn man behauptet, es könnten behufs Aufrechthaltung der äußern Disciplin nicht bestimmte geschriebene Gesetze an einer Schulanstalt aufgestellt werden. Ebenso unrichtig ist es, wenn der Satz hingestellt wird: Je mehr Gesetze an einer Schule, desto mehr Uebertretungen und desto schlechter die Disciplin. Alles müsse in dieser Beziehung durch das Wesen, das Beispiel und den Takt des Lehrers geschehen. Unsere Erfahrung hat uns belehrt, dass bestimmte Schulgesetze, die jedem Schüler bekannt und gedruckt in dessen Hände sind,

durch ihn den Eltern und Angehörigen bekannt und nach und nach geistiges Eigenthum der Schulgemeinde werden, überaus heilsam auf den Geist der Anstalt einwirken, vorausgesetzt, dass die Gesetze nicht bloß, auf dem Papiere, sondern auch in den Herzen der Eltern, Lehrer und Schüler verzeichnet stehen. Wir haben ferner die Erfahrung gemacht, dass es einen eigenthümlichen Eindruck auf das jugendliche Gemüth hervorbringt, wenn in wichtigen Fällen kurz vor der Bestrafung des Schülers von dem Letzteren der betreffende Paragraph der Schulgesetze vorgelesen wird. Das Zufällige oder Willkürliche bei der Strafe fällt weg und der Lehrer erscheint in einem höhern Grade dem Schüler als ein unpartheiischer Wächter des Schulgesetzes.

Einer andern Einrichtung noch haben wir zu erwähnen in Bezug auf das Streben, die Achtung vor dem Schulgesetze in den Zöglingen und durch diese in der Gemeinde anzubauen.

Am letzten Sonabende eines jeden Monats versammeln sich sämtliche Lehrer und die Schüler der drei obersten Klassen Vormittags um 10½ Uhr in dem großen Lehrzimmer N. 4 zu einer feierlichen Monats-Censur. Gebet und Gesang mit Begleitung der Orgel eröffnet diese auf den Geist der Anstalt wohlthätig einwirkende Feierlichkeit, welche abwechselnd bald von einem katholischen, bald von einem evangelischen Mitgliede des Lehrer-Kollegiums geleitet wird. Nach einer allgemeinen Beurtheilung des Sittlichkeitszustandes der einzelnen Klassen erfolgt von Seiten der Schüler die Vorlesung der Schulgesetze, worauf diejenigen vorgerufen werden, die ausnahmsweise zu einem öffentlichen Lobe oder Tadel qualificirt sind. Nun folgt eine ermahnende und ermunternde Rede des Rectors an die Schuljugend, worauf die Feier mit einem kurzem Gebet und einem gemeinschaftlichen, abermals von der Orgel begleiteten Chorale geschlossen wird.

Freilich wird auch bei dieser Praxis das Wort der Schrift sich bewähren: Der Buchstabe tödtet, nur der Geist macht lebendig.

Demnach mögen nun noch hier ihren Platz finden:

Die Gesetze der Stadtschule zu Schwyz.

1. Die Aufnahme neuer Schüler geschieht in der Woche nach Ostern und Michaelis.

2. Ein jeder, welcher in die Schule aufgenommen ist, muss sich zur rechten Zeit auf das Kläuten der Schulglocke, Morgens um 8 Uhr, Nachmittags um 2 Uhr, in der Klasse einfinden, wo er unterrichtet wird, und dafür sorgen, dass er sowohl durch sein Verspäten Gesang und Gebet nicht versäume und die Lehrstunden nicht störe, als auch durch zu frühe Gegenwart keine Unordnungen veranlasse.

3. Nach jeder geendigten Lehrstunde begiebt sich ein jeder ungesäumt, und ohne sich auf dem Hofe, im Hause und vor der Thüre aufzuhalten, nach dem andern Zimmer, wo er etwa weiter unterrichtet wird, nimmt daselbst seinen Ort in der Stille ein, gehorcht den von den Lehrern eingesetzten Ordnern und erwartet in Ruhe die Ankunft des Lehrers, so dass auch unter dieser Zeit kein Lärm, Geschrei, noch viel weniger ein Streit oder Zank gehört werde.

4. Da mit den Lectionen alle Stunden gewechselt wird, und ein jeder dazwischen so viel Zeit hat, dass er sein Nöthiges besorgen kann, so ist desto weniger das Herauslaufen aus den Stunden erlaubt.

5. Vormittags um 10 und Nachmittags um 3 Uhr findet eine allgemeine ¼stündige Pause Statt, während welcher die Mitglieder aller Klassen auf dem Hofraum sich erholen und ver-

gnügen können. Wer aber durch Roheit und wilde Spiele, durch Stoßen und Schlagen, oder durch andere Dinge das allgemeine Vergnügen stört, oder den Anordnungen des jedesmaligen Lehrers, der die Pausen-Inspektion führt, nicht augenblicklich Folge leistet, verwirkt, außer dem Verluste, an der allgemeinen Pause Theil nehmen zu dürfen, die nachrücklichsten Strafen. Beim Schlusse der Pause, der durch das Läuten der Schulglocke bezeichnet wird, muss sich ein jeder sofort auf dem für seine Klasse bestimmten Sammelplatze einfinden.

6. Da die Zeit des schulpflichtigen Alters schnell und unwiederbringlich von dannen eilt, auch die Klassenziele nur bei regelmäßigen Schulbesuch zu erreichen sind, so müssen alle Schulversäumnisse vermieden werden. Wenn Jemand krank wird, mit seinen Eltern verreiset oder andere unvermeidliche Abhaltungen hat, so muss er es ohne Verzug melden lassen, damit die Ursache seines Ausbleibens bekannt und sein Name in der wöchentlich den Behörden einzureichenden Schulversäumniss-Liste ausgelassen werde. — Meldungen durch fremde, nicht zur Familie gehörige Schulkinder sind unstatthaft.

7. Jeder Zögling der drei obern Klassen, sowohl evang. als kathol. Konfession, hat sich sonntäglich in den bestimmten Stunden in der Kirche seines Bekenntnisses, und zwar auf dem Chore, einzufinden. Ein jeder wird sich der Gottesfurcht, der Ordnung und der Wohlansständigkeit befleißigen. Er wird daher auch dem bei dem Anfange und Beschlusse der Lektionen täglich statthabenden Gesange und Gebete mit Stille und Andacht beiwohnen; in den Klassen und aller Orten kein Fluchen, oder andere schandbare Worte von sich hören lassen, noch auch Zank oder Lärm selber anfangen, oder, wenn es andere thun, daran Theil nehmen.

8. Ein jeder muss sich der Reinlichkeit im Anzuge und in allen andern Stücken befleißigen und weder seine, noch seiner Mitschüler Bücher und Kleider durch seine Schuld beflecken, auch nicht an den aus der Schul-Bibliothek entliehenen Büchern, an dem Schreibe- und Zeichen-Vorlegeblättern, an den Wandkarten und Globen oder anderen der Schule gehörigen Dingen, bei Vermeidung des Schadenersatzes, etwas verderben.

Die Bibliotheksbücher dürfen behufs des Wechsels nur am Mittwoch mit in die Klasse gebracht werden.

9. In den Lehrstunden selbst muss sich ein jeder aufmerksam und fleißig beweisen und aller unanständigen Sitten enthalten: in denselben nicht essen oder plaudern, nichts von nöthigen Büchern vergessen mitzubringen, nichts aber auch davon bei seinem Weggange in der Schule zurück- und herumliegen lassen; was ihm aber zu Hause auszuarbeiten aufgegeben wird, muss er, nachdem er allen möglichen Fleiß darauf verwendet, zur rechten Zeit jedesmal einliefern.

10. Höflichkeit und Bescheidenheit muss ein jeder in allen Stücken beobachten. Niemand muss seinen Lehrern die schuldige Achtung und Ehrerbietung versagen, noch auch an Gehorsam und Folgsamkeit es gegen sie ermangeln lassen. Ein jeder wird daher die Fragen, welche an ihn geschehen, stehend und wie mit Ueberlegung, so auch mit Anständigkeit beantworten, und alle Erinnerungen und Ermahnungen mit Bescheidenheit annehmen.

11. Auch gegen seine Mitschüler muss sich ein jeder anständig betragen, muss keinem seine Bücher oder andere Sachen aus Muthwillen verstecken, keinen beleidigen oder gar schimpfen, welches unfehlbar die angemessenen Strafen nach sich ziehen würde. Am allerwenigsten aber muss einer gegen den andern sich eine Thätlichkeit erlauben und sein eigener Richter sein wollen, sondern wenn er sich worin beleidigt findet, es mit Bescheidenheit dem Lehrer anzeigen.

12. Bei dem Herausgehen aus der Schule und auf den Gassen wird auch kein Muthwillen, Geschrei und ungezogenes Wesen gestattet; es hat sich also ein jeder zu hüten, dass er auch in dieser Hinsicht keine Strafe sich zuziehe.

13. Ein jeder muss sich die in seiner Klasse eingeführten Lehrbücher anschaffen, damit er daran einen Leitzaden nicht nur in der Lehrstunde, sondern auch bei der Wiederholung zu Hause habe.

14. Das monatliche Schulgeld der Auswärtigen, welches in der ersten Klasse 12 *Sgr.* 6 *S.*, in der zweiten 10 *Sgr.*, in der dritten 7 *Sgr.* 6 *S.* und in der vierten und fünften Klasse 5 *Sgr.* beträgt, wird zum Voraus an die Schulkasse bezahlt; ein jeder bringt es am Ersten eines jeden Monats und empfängt sogleich darüber vom Rektor eine Quittung.

15. Niemand wird sich der Ungezogenheit und des schönsten Undankes schuldig machen, die Schule zu verlassen, ohne es vorher, wie dieß gesetzlich, dem Rektor anzuzeigen und von seinen Lehrern einen geziemenden Abschied zu nehmen.

II.

S t a t i s t i k.

Während der Zeit des Rektorats des Unterzeichneten wurden bis jetzt in die Schule aufgenommen 1431 Zöglinge. Hiervon kommen auf das verflossene Schuljahr, vom 1. Oktober 1849 bis dahin 1850, in welchem die fünfte Klasse an der Stadtschule errichtet wurde, 138 Zöglinge, wovon 68 der katholischen, 48 der evangelischen Confession und 22 der jüdischen Religion angehören.

In dem verflossenen Sommer-Semester ergab sich in der Armenschule folgende Frequenz:

100 katholische, 9 evangelische, 1 jüdischer = Summa 110 Zöglinge.

In eben demselben Zeitraum erreichten die einzelnen Klassen der Stadtschule folgende Frequenz:

V.	Klasse:	42	evang.,	48	kathol.,	17	jüd.	=	Summa	107	Zöglinge.
IV.	"	32	"	36	"	12	"	=	"	80	"
III.	"	38	"	20	"	15	"	=	"	73	"
II.	"	27	"	6	"	5	"	=	"	38	"
I.	"	17	"	10	"	3	"	=	"	30	"

im Ganzen: 156 evang., 120 kathol., 52 jüd. = also 328 Zöglinge.

Die Armenschule besuchen 110 Schüler.

Die Stadtschule " 328 "

Es beträgt die Total-Masse 438 Schüler.

Die Consignation der schulpflichtigen Kinder unserer Stadt ergibt indessen nach der Bevölkerungsliste pro 1849, und zwar nur aus der Altersklasse vom 6ten bis zum vollendeten 13ten und begonnenen 14ten Lebensjahre, eine Zahl von circa 560. Demnach bleiben, wie stark und bis an die äußersten Grenzen der vorhandenen Räumlichkeit auch jede einzelne der bestehenden 6 Klassen schon angefüllt ist, jetzt immer noch weit über 100 schulpflichtige Kinder schulloß. Auf diesen Uebelstand ergebenst aufmerksam zu machen ist eine heilige, ist eine unerlässliche Pflicht. Möge die humane Bereitwilligkeit und thätige Theilnahme, welche der Wohlwülbliche Magistrat und die Wohlwülbliche Stadtrverordneten-Versammlung bisher der Entwicklung und dem Gedeihen des städtischen Schulwesens und der Kinderzucht zur Ehre Gottes und zur Freude aller Einsichtsvollen und Wohlgefunnten haben angedeihen lassen — und die verwandten Kapitalien haben bereits Zins auf Zins gebracht und werden und müssen auch ferner hundert- ja tausendfache Zinsen tragen — mögen die genannten Behörden, unterstützt

von der Mehrzahl unserer Mitbürger, zum Heile jener Kinder und zur Wohlfahrt des Ganzen sobald als möglich durch Errichtung einer siebenten Schulklasse jenem Uebelstande abhelfen. Dazu gebe Gott seinen Beistand und seinen Segen! — —

III.

Das zoologische und Naturalien-Kabinet.

Wie an mehreren Schul-Anstalten, so hat auch in unserem zoologischen Kabinet die außerordentliche Hitze des vorigen Sommers Schaden angerichtet. Trotz der angewandten Präservativ-Mittel des Moschus, Arséniks und Terpentins unterlagen dennoch 29 ausgestopfte Vögel dem vernichtenden Einflusse der Motten, Milben und Würmer. Zum Glück waren es meistens kleinere und leicht zu ersetzende Piecen, doch haben wir auch den Verlust der Nr. 70 (die Kor-moran — Scharbe), Nr. 83 (der große Fischreißer) Nr. 124 (die Köffelgans) und Nr. 138 (die große Rohrdommel) zu beklagen.

Bei der ungünstigen Lage des übrigens sehr geräumigen Conferenzz- und Bibliothekszimmers, in welchem unsere naturhistorischen Sammlungen aufgestellt sind, bleibt die Anschaffung zweier großer Glasschränke zur Aufbewahrung der werthvolleren in- und ausländischen Thiere zc. überaus wünschenswerth. Denn wie schmerzlich auch der oben angegebene Verlust unsere Anstalt berührt hat, so kann sie doch die Erhaltung, Fortsetzung und möglichste Vergrößerung der zoologischen Sammlung nicht aufgeben. Muss irgendwo die Theorie Hand in Hand gehen mit der practischen Anschauung, um belebend, erregend und fruchttragend zu sein, so ist es beim naturwissenschaftlichen Unterricht. Die Beschreibung und Kenntniß der Thiere (und bekanntlich gewinnt die Zoologie dem jugendlichen Geiste stets ein überwiegendes Interesse ab) kann noch so systematisch geordnet und speciell gegeben, auch durch gute Abbildungen unterstützt werden: der Unterricht und die Frucht desselben fürs Leben und im Leben bleibt unvollkommenes Stückwerk, so lange man nicht der theoretischen Auffassung durch wirkliche Vorzeigung der beschriebenen Gegenstände von Außen zu Hilfe kommen kann.

Um so größere Freude gewährt es uns, wiederum über einen erheblichen Zuwachs, den diese Sammlungen theils durch Geschenke (zu vergl. S. 19 sub VI.) theils durch günstigen Ankauf erfahren haben, berichten zu können. Dieser Zuwachs besteht aus folgenden Piecen:

- | | |
|---|---|
| Nr. 146. Die Leguan-Eidechse (<i>Iguana vulgaris</i>). | Nr. 155. Eine Cocosnuss (<i>Nux coc. nuciferae</i>). |
| „ 147. Der getrocknete Kopf eines Hornfisches (<i>Esox Belone</i>). | „ 156. Eine geöffnete Cocosnuss. |
| „ 148. Die Elster (<i>Pica mas</i>). | „ 157. Der Kern einer Cocosnuss. |
| „ 149. Desgleichen (<i>Pica fem</i>). | „ 158. Das Tigerbein (<i>Tenebra maculata</i>). |
| „ 150. Die gemeine wilde Ente (<i>Anas comm</i>). | „ 159. Die Kämpfmuschel (<i>Strombus Gigas</i>). |
| „ 151. Der Brachpieper (<i>Anthus campestris</i>). | „ 160. Desgl. |
| „ 152. Der Dompaffe (<i>Loxia pyrrhula</i>). | „ 161. Ein menschlicher Schädel (Todtenkopf.) |
| „ 153. Der Amethyst-Kolibri (<i>Trochil. amethyst. Oken</i>). | „ 162. Das menschliche Herz (ein Präparat in Spiritus). |
| „ 154. Ein Strauß-Ei (<i>Ovum struthiocamelinum</i>). | „ 163. Ein menschliches Skelett. |

Das Letztere, welches in dem anthropologischen Theil der Zoologie, bei den Vorträgen über den künstlichen Bau und Organismus des menschlichen Körpers, Lehrern und Schülern herrliche Dienste leistet, haben wir von der Königl. Universitäts-Anatomie zu Königsberg i. P. für den geringen Preis von 8 *Rth.*, excl. der Transportkosten, erworben. Dem Herrn Professor Dr. Burdach und dem Anatomie-Kastellan, Herrn Weich sagen wir für die gehaltenen Mühewaltungen unsern ergebensten Dank. An den Letzteren, welcher das Gerippe bis in die kleinsten Details auf das Sauberste beweglich zusammengefügt und auf einem angemessenen und dauerhaften Piedestal aufgestellt hat, mögen Schul-Anstalten bei dem Wunsche einer ähnlichen Erwerbung vertrauensvoll sich wenden.

Außerdem sind uns noch eine Menge Muscheln, Mineralien und manche zum Theil recht werthvolle und interessante Kleinigkeiten kauf- und schenkungsweise zugegangen. Ueberhaupt mag noch in vielen Häusern und Familien der städtischen und ländlichen Gemeinden hier ein ausgestopfter Vogel, dort eine Muschel, dort ein Stein oder Erz und dergl., seit lange ungenutzt, sich vorfinden. Solche einzelne Exemplare sind dem Eigenthümer meistens werthlos oder überdrüssig, während sie für eine Schul-Anstalt im System oder der Reihenfolge der vorhandenen großen Werth haben. Wir bitten dringend, uns solche Gegenstände verkaufs- oder schenkungsweise zu übermitteln. Vorzüglich richten wir in Betreff gut ausgestopfter Vögel und Säugethiere unsere Bitte an die Herren Oberförster und Förster unseres Kreises. Auch sichern wir die Erstattung der Auslagen, resp. des Botenlohnes zu. —

IV.

Der physikalische Apparat.

Derselbe hat einen Zuwachs nicht erhalten. Der längst gewünschte Ankauf einer Luftpumpe hat, da die Schüler-Leihbibliothek einer ausgedehnten Reparatur unterworfen werden musste und umfangreiche Buchbinder- und Buchdrucker-Rechnungen zu bezahlen waren, nicht stattfinden können. Von den vorhandenen physikalischen Instrumenten ist Nr. 6 (die Scheiben-Electrifirmaaschine) von dem Herrn Provisor Frigen und späterhin von dem Herrn Provisor Hüffner einer Reparatur und Vervollkommnung unterworfen worden. Nr. 19 (der dreilagige Hufeisen-Stahl-Magnet), ein Geschenk des Herrn Regierungs-Präsidenten v. Nordenflycht, des langjährigen, theuren und unvergesslichen Gönners unserer Anstalt, ist von den seit der Ueberschwemmungs-Epoche von 1846 anscheinend unverfügbaren behafteten Rostflecken glücklich befreit und durch die geschickte Hand unseres Mitbürgers, des Herrn Schlossermeisters Kerner, wieder in glänzender Politur unentgeltlich dargestellt worden.

Den genannten Herren sagen wir unsern herzlichsten Dank.

V.

Die Bibliothek.

Diese zerfällt in zwei Hauptabtheilungen:

1. Die besondere oder Lehrer-Bibliothek. Sie ist theils Seitens des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums, theils durch Privat-Geschenke, theils durch Ankauf bereichert worden. Ihr Zuwachs umfasst 27 Bände, darunter die Berliner Jahrbücher für Unterricht und Erziehung, die Preussischen Provinzialblätter herausgegeben von Hagen, der Volksschulfreund von Gregor (sämmtlich pro 1848) und mehrere andere ältere pädagogische Werke und Zeitschriften. Dieser Theil der Bibliothek schließt demnach jetzt ab mit 331 Bänden.

2. Die Volks- und Schul-Leihbibliothek. Dieses Institut, das wir im Jahre 1838 mit wenigen Büchern, aber mit hoffender Seele begründeten, hat sich im Laufe eines Decenniums dergestalt erweitert, dass es den meisten ähnlichen Unternehmungen, selbst größerer und großer Städte, nunmehr ohne Scheu zur Seite treten kann. Es hat sich auch zahlreiche Freunde und höhern Orts jedwede Anerkennung und Unterstützung erworben und wächst von Jahr zu Jahr. Von Alt und Jung, von Vornehmen und Geringen und namentlich von sämmtlichen Schülern der drei obersten Klassen regel- und ordnungsmäßig benützt säet es in die Zeiten der Zukunft guten Samen, wohl wissend, dass das Gute und Große nur langsam reift, aber auch, dass es gewiss reift zu einer herrlichen und erquickenden Erndte. Die Böglinge auch außerhalb der Schule mit ihr in einer gewissen Verbindung zu erhalten; ihrem inwendigen Menschen eine gesunde und kräftige Nahrung zuzuführen; mit geistigem Auge sie zu begleiten ins elterliche Haus und sie auch dort zur Erkenntniß und Ausübung alles dessen zu veranlassen, was gut und edel, was tugendhaft und ehrbar ist, was Liebe erwirbt und guten Namen macht; endlich aber auch allen Bewohnern unserer Stadt und der umliegenden Dörfer für die Stunden der Muße Gelegenheit zu einer belehrenden, unterhaltenden und sittlich-heitern Lectüre zu geben — das war und ist der Zweck dieser Bibliothek, ein Ziel, zu dessen Gewinnung der Herr auch ferner seinen göttlichen Segen verleihen wolle.

Im Jahre 1842 erschien unter beifälliger Genehmigung der Königl. Regierung der Katalog der gedachten Büchersammlung im Druck. Drei Fortsetzungen sind seitdem erschienen. Die dritte Fortsetzung, welche auch die nöthigen Register und übersichtlichen Nachweisungen enthält, schloss ab mit Nr. 1330 der besseren deutschen und polnischen Volks- und Jugendschriften älterer, neuerer und neuester Zeit, unter denen endlich aber auch eine Anzahl populärer Geschichts-, geographischer, naturwissenschaftlicher, gewerblicher und landwirthschaftlicher Werke mit Erfolg auftraten. Jene Zahl ist nun in dem verfloffenen Zeitraum wiederum durch zahlreiche und werthvolle Geschenke von nah und fern und durch eigene Ankäufe vermehrt worden, weshalb gegenwärtig das Manuscript zum Druck der vierten Fortsetzung mit den darnach umzuarbeitenden Registern, Nummern- und Inhalts-Nachweisungen vorbereitet wird. Der Katalog selbst, 9 Bogen stark, ist im Buchhandel erschienen und in Leipzig bei C. F. Neclam sen., in Berlin bei E. S. Mittler & Sohn für 5½ *Sgr.* netto zu haben. Hierauf muss der Unterzeichnete verweisen, da ihm bei seinen ausgedehnten Geschäften eine ausführliche schriftliche Beantwortung der hier eingehenden Anfragen und Aufforderungen durchaus unmöglich ist. Die obigen Einnahmen fließen zur Schulkasse. —

In Bezug auf die Benutzung der qu. Bibliothek, fühlen wir uns veranlaßt, die nachstehenden, unabänderlichen Bestimmungen nochmals ganz ergebenst zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

1. Die Benutzung der Volks- und Schul-Leihbibliothek zu Schwes steht jedem Bewohner der Stadt und des Kreises unentgeltlich frei. Von den Bemittelten wird die freiwillige Erlegung eines monatlichen Lesegeldes von 2½ Gg. erbeten. Die Zöglinge der Schule bringen am 1sten jedes Monats einige Pfennige, welche gehörig verzeichnet, vom Klassenlehrer an die Schulkasse abgeführt und als Beihilfe zu den Buchbinderkosten verwendet werden.

2. Der Bücherwechsel der Scholaren findet Mittwoch von 11 bis 1 Uhr Mittags statt.

Das Publikum wechselt die Bücher Sonnabends um 12 Uhr Mittags.

3. Ein Schüler darf nur ein Buch, in Ferienzeiten aber 2 Bücher leihen oder wechseln.

4. Dem Publikum steht es frei, 4 Bücher zu wechseln.

5. Nur auswärtige Personen, welche alle Monate nur einmal wechseln, können 8 Bücher auf einmal entnehmen.

6. Jeder, der Bücher wechseln will, muß einen wenigstens mit 50 bis 100 Nummern versehenen Zettel und den schon geschriebenen Empfangschein, in welchen man nur die entliehenen Nummern einzurücken nöthig hat, mitbringen.

7. Jedem wird die Schonung und unbeschädigte Ablieferung der Bücher vertrauensvoll empfohlen. —

VI.

Geschenke und Unterstüzungen

deren sich die Schul-Anstalt in dem verfloßenen Zeitraume zu erfreuen gehabt hat:

1. Das Königl. Provinz.-Schul-Kollegium und die Königl. Regierung übersandten uns die Programme mehrerer höherer Bürger- und Stadtschulen.

2. Die Königl. Regierung überwies uns ein Exemplar der großen Hirschberger Bibel mit Anmerkungen. 3te Auflage Hirschberg 1846 (Elegant gebunden). — Unsern ehrerbietigsten Dank!

3. Herr Regierungs- und Schulrath Kellner in Marienwerder schenkte unserer Volks- und Schul-Leihbibliothek mittelst freundlichen und ehrenden Schreibens: C. Nagel, der Sternenhimmel oder die Wunder im Weltall. 2te Aufl. Bresl.; Lüben und Heinemann: Belehrende und unterhaltende Jugendbibliothek, und zwar die sechs Bändchen des Theiles II. Ascherleben 1845; F. Th. Vernalcken: Menschen- und Thierkunde. St. Gallen und Bern 1843; Jerem. Gpithelf: Uli, der Pächter. Berlin 1849. — Unsern gehorsamsten Dank! —

4. Herr Seminar-Director Hentschel in Graudenz gab wohlwollendst: 37 Exempl. der Bibel in polnischer Sprache, 13 Exemplare Neues Testament, 1 kurze Kirchengeschichte, 1 Leben der heiligen Clara, 2 Hefte Volkslieder, 2 Liederwäldchen, 3 Liedergarten und 5 Exempl. Singvöglein. — Im Namen der Armenschule herzlichsten Dank!

5. Der Wohlh. Vorstand des Königsb. Enthaltensamkeits-Vereins sandte uns 2 Exemplare der Schrift: Das Hauskreuz von Böttcher, in deutsch. und poln. Sprache: 6te Auflage Königsberg 1844.

6. Herr Rector Böckerling in Neuenburg erfreute uns durch: Seine Wandtafeln zur Gesch. des Preuß. Staates. Graudenz 1841.

7. Herr Lehrer Behrendt in Schlochau übermachte uns abermals eine reiche Sendung werthvoller älterer Schriften, die aus einem großen literarischen Nachlass als Erbschaft ihm zugefallen. Die wichtigsten sind: Geschichte des Polybius mit Auslegungen, Anmerk. und vielen Kupfern u. 7 Theile in 6 Quartbänden. Lederb. Berlin 1755 — 1769; A. Gruffit: Einführung der deutschen Sprache unter Polnischsprechende; Geogr. statistisches Repertorium Preußens; Pöhlmann: Die Schreibelectionen; Roth: Grundr. der reinen allgem. Sprachlehre; Jacob: Grundsätze der Weisheit; Zeller: Die Kriegsübungen oder das Exerciren als Lehrgegenstand der Elementarschule; die Elemente der Rede; die Elemente der Sprachzeichenlehre u. a. m.

8. Herr Inspector v. Lewinski schenkte: Schmalz Haussekretair und Fremdwörterbuch. 4 Theile. —

9. Herr Propst Pilat schenkte: J. Kompa, Zbiór Wierszy, Dppeln 1842; Religiös-sittliches Lesebuch, Ellwangen 1825; F. Pociel: Das Märlein von Hubertus und seinem Horn, Landsh. 1842; Französisches Lesebuch für deutsche Söhne und Töchter, 6te Aufl. Leipz. 1811.

10. Herr Obergerichts-Assessor, Kreisrichter Poschmann überwies uns: Seidel, Blicke in den weibl. Wirkungskreis, ein Bilderbuch zur erst. Kenntniss häusl. Geschäfte. Leipz. 1820; Schmidt: das Riesen-Gebirge, Hirschberg; A. Stubba: Aufgaben zum Zifferrechnen, Hest 1 bis 6. Bunzlau 1845

Auch diesen Männern unsern wärmsten Dank!

11. Herr Kreis-Physikus Dr. Buzke, der seit einer Reihe von Jahren unserer Schulbibliothek die großartigsten Büchergeschenke darbringt, hat wiederum eine Schenkung uns gemacht, die auch den späteren Generationen hiesiger Lehrer und Schüler noch den Tribut der Dankbarkeit, wie sehr auch der Geber ihn verschmäht, abnötigen wird. Der geehrte Gönner wollte ungenannt sein. Diese Bedingung können wir nicht erfüllen. Warum auch! Er hat keine Kinder in unserer Schule. Aus reiner und uneigennütziger Liebe zur guten Sache gab und giebt Er das Beste dahin und legt es still und geräuschlos als ein ächter Priester der Wissenschaft auf den Altar der Gemeinde. Ob ein solches Beispiel nicht Nachfolge erwecken wird? — Und der Schatz, der uns geworden, heißt: Oken's Allgemeine Naturgeschichte. Stuttgart 1833 bis 1843. In 10 großen Bänden, sauber Halbfranz.

12. Herr Kreis-Chirurgus Schliephake machte uns die Freude, unser Cabinet (S. III. S. 16) mit dem in Spiritus befindlichen Präparat eines menschl. Herzens zu bereichern und ein gleiches vom menschlichen Auge in Aussicht zu stellen. — Dank! den besten Dank!

13. Herr Moriz Brunnert überbrachte uns, aus Greifswald zurückkehrend, den sauber getrockneten Kopf eines Hornfisches und hat dadurch seine ehemaligen Lehrer sehr erfreut.

14. Der Schüler Herrmann Pazer schenkte 3 größere Seemuscheln.

Eine Anzahl von Schülern und Schülerinnen brachten der Schul-Leihbibliothek freundliche Geschenke dar, und zwar:

15. Adolf Eichstädt: F. Kohlrausch, chronolog. Abriss der Weltgeschichte 7te Auflage Elberfeld 1828.

16. Leopold Berg: Bollmond, eine Biblioth. für alle Stände 5 Theile in einem Band. Mohrung. 1835.

17. Theodor Düster: Das Ordenshaus Marienburg. 2te Aufl. Königsb. 1821.

18. Pauline v. Knobelsdorf: Die Schweizerische Amazone. 2te Aufl. St. Gall. 1825.
 19. Emilie Kutscher: Belisar, von Marmontel. Leipzig 1770.
 20. Karoline Paul: Barginet, die Chronik der Kaiserzeit. Deutsch von Wolff. Leipzig 1833; W. Ireland, Characterzüge aus dem Leben Napoleons. Aus dem Englischen. Ilmenau. 1824; und Döbel, Wanderungen im Morgenlande, herausg. von Ludwig Storch. Mit vielen Stahlstichen etc. Beide Bände vollst. in 1 Band. Leipzig 1845.
 21. Maria Wick; F. P. Wislisen, Eugenia oder das Leben des Glaubens und der Liebe mit 3 Kupfertafeln. Berlin 1820.

Auch Nanny Brunner, Emilie Kahlitz und Ulrike Krüger u. a. m. haben Bücher geschenkt und dadurch ihren guten Willen bewiesen.

22. Die Buchhandlung der Herren Du-Mont-Schauberg in Köln a/R. übersandte uns 40 Exemplare des Pract. Lehrg. der franzöf. Sprache von Ahn zu einem ermäßigten Preise.

23. Der Wohlh. Magistrat bewilligte bereitwilligt, um die gleichzeitige Einführung und gleichzeitige Benutzung des französischen Lesebuches zu fördern, dazu vorschussweise 8 Rg.

24. Ein Freund der Jugend schenkte, um auch seiner Seits das gleichzeitige Beginnen der Benutzung des lateinischen Lernmittels zu fördern, an jeden der 70 Lateinisch lernenden Knaben 1 gebundenes Exempl. des Ersten Lateinischen Übungsbuches, nach pract. Erfahrung bearbeitet. Berlin 1850 bei C. S. Mittler.

Schließlich noch einmal Allen, die in der oben angeführten Art unsere Anstalt durch Geschenke und Unterstützungen erfreut haben, unsern herzlichsten Dank. Möchte die beglückende Zufriedenheit der Königlich und städtischen Behörden und die Herzen unserer Gönner und Freunde uns auch ferner zugewandt bleiben.

VII.

Die wesentlichsten Verordnungen und Mittheilungen der vorgefetzten Behörden.

1. Vom 9. Januar v. J. Die Königl. Regierung theilt einen Erlass des Herrn Ministers der geistlichen etc. Angelegenheiten v. 20. v. M. mit, betreffend die Stellung und Haltung des Lehrstandes gegenüber den politischen Bewegungen der Zeit. Dem Lehrstande gebühre zwar die allen Staatsbürgern zustehende Berechtigung der freien Meinungsäußerung, doch nur außerhalb des besondern Amtes als Lehrer. Wo dagegen die persönliche, im Widerstreit mit der Landes-Verfassung befindliche Meinung, in die Verwaltung des Amtes (auf die Schulsjugend) sich übertrage, finde ein Mißbrauch des Lehramtes Statt, welcher auf disciplinarem, resp. auf richterlichem Wege unnachlässlich zu ahnden sei.

2. Vom 10. April v. J. Die Königl. Regierung übersendet ein Exemplar des Circulars v. 24. October resp. betreffend die stattgehabte Revision der kathol. Schulen des Di. Croner Kreises.

3. Vom 10. April v. J. Der Wohlhbl. Magistrat benachrichtigt den Unterzeichneten, dass die 6. Lehrstelle an der hiesigen Stadtschule dem Schulamts-Kandidaten Herrn Johann Radlubowski aus Löbau übertragen worden sei.

4. Vom 16. Juni v. J. Der Wohlbl. Magistrat fordert den Unterzeichneten auf, den 6. Lehrer, Herrn Kadlubowski, in sein Amt einzuführen.

5. Vom 26. Juni v. J. Die Königl. Regierung giebt, mit Rücksicht auf die konfessionellen Verhältnisse der städtischen Schulgemeinde, nochmals ihre Zustimmung zur Besetzung der neu gestifteten sechsten Lehrstelle mit einem Lehrer katholischer Konfession.

6. Vom 20. August v. J. Der Wohl. Magistrat benachrichtigt den Unterzeichneten auf Grund einer Circular-Berordnung des Königl. Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- u. Angelegenheiten, daß kein Schullokal zu politischen Versammlungen, welcher Art sie auch seien, also auch nicht von der *Liga polska* benutzt werden dürfe.

7. Vom 24. August v. J. Die Königl. Regierung übersendet den Erlass des Herrn Ministers der geistlichen u. Angelegenheiten vom 26. Juli ej. a., wodurch der oben sub 1 angeführte Erlass in sofern ergänzt und erläutert wird, als darin auch über die außeramtliche Haltung der Lehrer, den politischen Zeitbewegungen gegenüber, die nöthigen Weisungen und Warnungen ertheilt werden.

8. Vom 7. Oktober v. J. Die Königliche Regierung verfügt auf eine specielle Anfrage des Rectors, daß u. katholische Schüler, wenn sie bereits zur heil. Beichte und zum heil. Nachtmahl angenommen worden sind, schulpflichtig zu sein aufhören, sobald sie das 14. Lebensjahr zurückgelegt haben.

9. Vom 13. Februar d. J. Die Königl. Regierung genehmigt, nachdem sie auch schon unterm 13. Mai 1848 gegen die Einführung des lateinischen Unterrichts in der hiesigen Stadtschule Nichts zu erinnern gefunden, die Aufnahme des Unterrichts in der lateinischen und französischen Sprache in unsern Lehrplan.

10. Vom 14. Februar d. J. Die Königl. Regierung übersendet den Erlass des Königl. Ministeriums der geistl. u. Angelegenheiten vom 10. November v. J. mit der betref. Druckschrift: Die innere Mission, 2te Aufl. Jena 1849, mit der Aufforderung, die Lehrer mit dem Inhalte dieser Schrift bekannt zu machen und sie zur Mitwirkung für die Zwecke der innern Mission zu ermuntern.

11. Vom 25. April d. J. Der Wohlbl. Magistrat übersendet dem Rector den Nachweis der schulpflichtigen Kinder evangelisch. und katholisch. Konfession, welche die hiesigen Schulen noch nicht besuchen.

12. Vom 2. Juni d. J. Der Wohlbl. Magistrat theilt dem Unterzeichneten auf Veranlassung der Königl. Regierung 7 Exemplare des Circulars mit, welches der Herr Minister der geistl., Unterrichts u. Angelegenheiten unterm 19. April d. J. erlassen, betreffend das Verbot der Theilnahme an staatenmäßig oder factisch regierungsfeindlichen Vereinen Seitens des Lehrstandes.

13. Vom 5. Juni d. J. Die Königl. Regierung erließ unterm 5. Juni d. J. ein Circular, wonach auf Anordnung der Königl. Ministerien der geistlichen u. Angelegenheiten, des Innern und der Finanzen die weitere Ausführung der Schulordnung vom 11. December 1845, da sie mit wesentlichen Vorschriften der Verfassungs-Urkunde nicht übereinstimmt, einstweilen sistirt sei, ausgenommen da, wo sämmtliche Bethelligte aus Gründen der Zweckmäßigkeit oder Billigkeit sich damit bis zum Erscheinen des neuen Unterrichts-Gesetzes einverstanden erklären.

14. Vom 28. Juni d. J. Der Wohlbl. Magistrat muß, da durch die großen Reparaturen und Bauten an der Schiffbrücke und an dem alten Schulhause die Fonds der Kämmererei zu sehr in Anspruch genommen werden, die von uns beantragte Errichtung eines Klettergerüsts u. auf dem Turnplatz für jetzt ablehnen.

15. Der Wohlbl. Magistrat ermächtigte den unterzeichneten Rector bei Gelegenheit des Ausbruchs der Cholera oder der Ueberschwemmung zu verschiedenen Malen zu längerer und kürzerer Schließung der Schulklassen.

VIII.

R e c h n u n g s l e g u n g

über den Haushalt der Schulkasse für den Zeitraum vom 13. September 1847
bis zum 30. September 1850.

Dieselbe schließt sich an den im fünften Bericht (s. daselbst S. 20 und 21) veröffentlichten Kassen-Abschluss. Alle Gönner und Freunde unseres Schulwesens werden hiermit eingeladen, von den im Bibliotheks- und Conferenzzimmer ausgelegten Kassenbüchern, Protokollen und Akten gefälligst Notiz zu nehmen. Zur Prüfung ihrer Richtigkeit wird außerdem Revision und Decharge ergebenst erbeten.

Die Einnahmen und Ausgaben der Schul-Kasse ergeben für den genannten Zeitraum folgende, von den Herren Lehrern: Miernicki, Krause und Kadlubowski zusammengestellte, vom Unterzeichneten collationirte, und von allen Mitgliedern des Lehrer-Kollegiums vollzogene Uebersicht:

A. E i n n a h m e.

Bestand der Schulkasse am 13. September 1847 (s. fünfter Bericht S. 21)		13	Rb.	14	Sg.	10	S.
1.	Schulgeld der Auswärtigen	99	"	20	"	—	"
2.	Schulgeld vom Amte Schwes	31	"	2	"	6	"
3.	Schulverschämniss-Strafgelder	15	"	—	"	5	"
4.	Erstattung verlorener oder beschädigter Bücher u.	—	"	10	"	—	"
5.	Monatliche Bibliotheks-Pfennigs-Beiträge der Schüler	64	"	7	"	4	"
6.	Baare Geschenke und Unterstützungen	2	"	—	"	—	"
7.	Monatliches Lesegeld und Verkauf der gedruckten Kataloge	10	"	24	"	6	"
8.	Verkauf überflüssiger Bücher, Karten u. dergl.	2	"	26	"	—	"
Summa der Einnahme		239	Rb.	15	Sg.	7	S.

B. A u s g a b e.

1.	Die Bibliothek:						
	a) Buchhändler-Rechnungen und antiquarischer Ankauf	93	Rb.	15	Sg.	10	S.
	b) Buchbinder-Arbeiten	19	"	15	"	—	"
2.	Der physikal. Apparat, das zoolog. Cabinet	18	"	10	"	9	"
3.	Wandkarten und anderweitiger Lehr- und Lern-Apparat	—	"	—	"	—	"
4.	Unterstützungen der Armenschule und einzelner Schüler Cerel. der zum Theil schon in Tit. 1 und 7 liegenden Geschenke	16	"	4	"	3	"

5.	Druckkosten (Fünfter Bericht, Dritte Fortsetz. des Katalogs ic.)	44	„	—	„	—	„
6.	Porto- und Transportkosten, incl. Arbeitsleute	12	„	22	„	9	„
7.	Extraordinaria (Trommeln, Fahnen, Lanzen, Orgelkasten, Katheder, Papier, Drath, Nägel ic.)	26	„	4	„	—	„
Summa der Ausgabe		230	Rfl.	12	Syl.	7	ſ.

R e c a p i t u l a t i o n .

A.	Einnahme	239	Rfl.	15	Syl.	7	ſ.
B.	Ausgabe	230	„	12	„	7	„
Verbleibt am 30. September 1850 ein Kassen-Bestand von		9	Rfl.	3	Syl.	—	ſ.

IX.

E r e i g n i s s e .

1. Am 28. August 1848 fand eine specielle Revision der Stadtschule Seitens des Königl. Regierungs- und evangelischen Schulrathes, Herrn Dr. Grolp Statt. Derselbe erfreute das Lehrer-Kollegium und die Schüler durch beifällige Zufriedenheit, die auch fernerhin uns zu erringen und zu erhalten wir eifrig bestrebt sein werden.
2. Am 1. Juni v. J. ward der Schulamts-Kandidat Johann Kadlubowski aus Löbau, ein Schüler des Königl. Schullehrer-Seminars zu Graudenz, als sechster Lehrer an unsere Schule berufen.
3. Am 19. Juni wurde der neu angestellte 6te Lehrer, Herr Kadlubowski, im Auftrage des Wohlöbl. Magistrates, feierlich von dem Unterzeichneten in sein Amt eingeführt.
4. Während der großen Sommerferien v. J. brach aufs Neue die Cholera in unserer Stadt und deren Umgegend aus und forderte viele Opfer auch aus der Zahl unserer Zöglinge. Leider mussten die Lectionen, als die Ferien am 14. August abgelaufen waren, noch bis zum 30. August ausgesetzt werden.
5. Zu Michaelis v. J. wurde das Latein und Französisch in unsere Stadtschule eingeführt und selbige, bei der geschenehen Erweiterung durch die fünfte Klasse, neu organisirt.
6. Am 11. Oktober v. J. hielt der Unterzeichnete in Gegenwart des Wohlöbl. Magistrats, der Herren Stadtverordneten und der Wohlöbl. Schul-Deputation eine Prüfung aller Klassen ab. Die Leistungen sämtlicher Klassen erfreuten sich der vollkommenen Zufriedenheit der städtischen Behörden.
7. Am 15. November v. J. benachrichtigte der Wohlöbl. Magistrat den Unterzeichneten, dass die Wohlöbl. Stadtverordneten-Versammlung dem Rector der Stadtschule eine persönliche, jährliche Gehaltszulage von 25 Rfl., wohlwollendst bewilliget habe. Derselbe sagt beiden geehrten Behörden den ergebensten Dank!
8. Im Februar d. J. trat der neu hier angestellte katholische Pfarrer, Herr Pilat, aus reiner Liebe zur guten Sache und in freundlicher Förderung unserer wissenschaftlichen Zwecke auf den Wunsch des Rectors und mit dankbarer Zustimmung der städtischen Schul-Deputation, eine 7te Lehrkraft mit wöchentlich 8 Stunden, in unser Lehrer-Kollegium ein.

9. Im Anfange des März d. J. hob sich der Weichselstrom auf eine Besorgniß erregende Weise. Bis zum 10. ej. m. war die Ueberschwemmung der niedriger gelegenen Stadttheile vollständig. Vom 11. bis zum 19. März mußten alle Schulklassen ihre Lectionen suspendiren.

10. Am 16. Mai d. J. unterwarf der Königl. Regierungs- und katholische Schulrath, Herr Kellner, sämtliche Klassen so wie die Schul-Leihbibliothek zc. einer speziellen Revision. Die Leistungen der Schüler und Lehrer, aber auch der Gesammt-Organismus unserer Anstalt erwarben sich den Beifall des Herrn Revisors. Ein neuer Sporn für uns, auf dem eingeschlagenen Wege rastlos vorwärts zu streben.

11. Ende Mai d. J. fand, wie alljährlich, der militairische Ausmarsch der beiden exercirten Schul-Compagnien mit fliegenden Fahnen und unter Vortritt der von den Knaben selbst geführten Trommeln, Pauken, Triangel und Pfeifen nach dem benachbarten Dorfe Przechowo Statt. Nach mannigfachen Spielen und Belustigungen nöthigte ein herausziehendes Gewitter zum frühen Rückzug. Das jugendliche Musik-Corps, von einem Tambour und Hornisten der städtischen Garnison unterstützt, führte den wohlgeordneten Zug trocken und ohne Unfall in die Stadt zurück. Nach einem dreimaligen Hoch auf den König, die Stadt und die Schule trennten sich die müden, aber höchlich befriedigten Schaaren.

12. Im Juni d. J. ließ der Wohlbl. Magistrat die Turngeräthschaften repariren, resp. zweckmäßiger wiederherstellen.

13. In den Sommermonaten erteilte Herr Lehrer Kadlubowski einer Anzahl Knaben der 3 obersten Klassen mit Gewandheit und Ausdauer und darum mit günstigem Erfolge Turnunterricht, wobei er zuweilen von dem Herrn Lehrer Krause bereitwillig unterstützt wurde. Die Vermehrung der Turngeräthschaften, namentlich die Errichtung eines großen Klettergerüstes (mit hölzerner und Strickleiter, festen und beweglichen Tauen zc.) stellt sich nunmehr für den kommenden Sommer als ein dringendes Bedürfniß dar.

14. Während der verfloffenen Sommerferien ließ der Wohlbl. Magistrat das neue Schulgebäude bereitwilligst renoviren und sämtliche Klassen darin, so wie die Bänke, Tische, Stühle zc. auf das Sauberste herstellen, nachdem zuvor sämtliche Fenster grüne, auf eisernen Stangen mit Ringen laufende Vorhänge — für eine Schule ein großer und dankenswerther Schatz — empfangen hatten.

15. Im August d. J., während eines Theils der Sommerferien, hielt der rühmlichst bekannte Kalligraph, Herr Lehrer Arnold Legal aus Gorzno, hier einen dreiwöchentlichen kalligraphischen Coursus, an welchem, außer mehreren Bürgern, Beamten und jungen Leuten, auch drei unserer Lehrer und 16 unserer Schüler Theil nahmen. Außer bei zwei kleinen Knaben wurden die Handschriften fast aller Theilnehmer innerhalb 3 Wochen vortheilhaft umgeändert und in überraschender Weise zum Theil auf einen hohen Grad der Kalligraphie gehoben. Möchte das seltene und eigenthümliche, von einer geistvollen Methode, von Energie und Ausdauer getragene Lehrgeschick des Herrn Legal noch recht vielen Lehrern, Schülern und Städten nützen! Wir aber bleiben ihm zu dem innigsten Dank und zu der freudigsten Anerkennung verbunden.

16. Der Neubau der vorderen Front des alten Schulgebäudes konnte in den Sommerferien unmöglich beendet werden und hat erst jetzt, vor ein Paar Tagen, sein Ende erreicht. Durch den mehrwöchentlichen fast gänzlichen Ausfall der Lectionen der fünften, in dem vorderen Theile des genannten Hauses befindlichen Schulklasse, haben daher die Fortschritte dieser Klasse eine Behinderung gehabt. Die sechste Klasse hat durch den Bau keine erhebliche Störungen erfahren.

X.

Ordnung der öffentlichen Prüfung.

Montag, am 7ten Oktober 1850.

Vormittags 8 Uhr.

A. Im alten Schulgebäude.

1) Die Armenschule.

Morgengebet und Gesang.

1. Religion. Herr Kadlubowski. 2. Rechnen. Herr Bisewski. 3. Lesen.
(Polnisch und Deutsch.) Herr Kadlubowski.

[Austheilung von Prämien.]

2) Die Stadtschule.

Fünfte Klasse: 1. Lesen. Herr Bisewski. 2. Rechnen. Herr Krause.

[Versezung.]

B. Im neuen Schulgebäude.

Vierte Klasse: 1. Lesen. Herr Krause. 2. Rechnen. Herr Kadlubowski.

[Versezung.]

Dritte Klasse: 1. Lesen und Orthographie. Herr Prengel. 2. Geographie. Herr Kadlubowski.

[Versezung.]

Nachmittags von 2 Uhr ab.

Die oberste combinirte Gesangsklasse: Vierstimmiger Chor: „Preiset mit feurigem Danke u.“
von Siegert. (Geleitet vom Herrn Cantor.)

Zweite Klasse: 1. Deutsch. (Lesen, Orthographie und Grammatik) Herr Miernicki.
2. Latein. Herr Krause. 3. Geometrie. Herr Miernicki.
4. Weltgeschichte. Der Rector.

Declamationen.

1. Adolph Lau: Die Auster, von Langbein.
2. Otto Frank: Fleischer Snell, von ***
3. Adolph Eichstädt: Unten und Oben, von Wagemann.
4. Alexander Marr: **Odważne dziewcze.**

[Uebersetzung.]

Erste Klasse: 1. Rechnen. Herr Miernicki. 2. Geographie und Geschichte. Der Rector. 3. Naturgeschichte. Herr Prengel. 4. Französisch. Der Rector.

Declamationen.

1. Ludwig Borkenhagen: **Le corbeau et Le Renard**, von Lafontaine.
2. Johann Schmelzer: **Wilk i baranek**, von Niemcewicz.
3. Gustav Merkel: Arnold von Winkelried.
4. Bernhard Wittkowski: Die Belagerung von Jerusalem, v. Burkhart.

Rede des Rectors an die abgehenden Schüler.

Schlussgebet.

Die Feier endet mit dem von der Orgel begleiteten Gesange aller Anwesenden:

Nun danket

Nun danket alle Gott
Mit Herzen, Mund und Händen,
Der große Dinge thut
An uns und allen Enden.
Wie groß ist Seine Guld,
Die allen, allen giebt!
Wie hat Er uns doch stets
So väterlich geliebt!

Der ewig-reiche Gott
Woll' uns, so lang wir leben,
Ein tugendhaftes Herz
Und reiches Wissen geben;
Doch bloßes Wissen kann
Die Seele nicht erfreuen,
Wer Seinen Willen thut
Nur der kann glücklich sein.

Den geehrten Gesangsfreunden und ehemaligen Schülern, welche die Chöre durch Uebernahme der Bass- und Tenor-Partien unterstützt haben, sagen wir Namens der Anstalt den ergebensten Dank. —

Gott lasse ferner sein gnadenvolles Antlitz leuchten über unseren Schulen! — —

Der neue Schul-Kursus beginnt am Mittwoch den 16. Oktober mit Austheilung der Censuren und Einrichtung aller Klassen, worauf am Donnerstag den 17. Oktober die Lehrstunden wieder ihren Anfang nehmen.

L. Borkenhagen.



The first of these
is the fact that the
the world is a
the world is a
the world is a
the world is a
the world is a
the world is a

The second of these
is the fact that the
the world is a
the world is a
the world is a
the world is a
the world is a

The third of these
is the fact that the
the world is a
the world is a
the world is a
the world is a
the world is a

The fourth of these
is the fact that the
the world is a
the world is a
the world is a
the world is a
the world is a

The fifth of these
is the fact that the
the world is a
the world is a
the world is a
the world is a
the world is a

The sixth of these
is the fact that the
the world is a
the world is a
the world is a
the world is a
the world is a